

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 2 (1983)

Heft: 2: Zukunftsbilder

Vorwort: Editorial

Autor: Michel, Ruth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe SES-Mitglieder,

Man könnte es fast Ironie des Schicksal nennen, wenn die Sache nicht System hätte: da wir in erster Linie und fast ausschliesslich als «Gegner» in den Spalten bürgerlicher und atomfreundlicher Zeitungen erscheinen oder in den Köpfen ebensolcher Politiker herumspuken und unser anscheinend zerstörerisches Unwesen treiben, wird uns angekreidet, wir seien nur negativ, kritisieren alles, sagten immer nur «NEIN», und überhaupt – wo bleibt denn da das Positive?

Zu oft fällt es uns Nachdenklichen und Hellhörigen tatsächlich sehr schwer, das Positive zu sehen: etwa im sauren Regen und der Apathie der Politiker, bei den beharrlichen «Neinsagern» aus Wirtschaftskreisen, die jegliches Umweltschutzgesetz verhindern, um ihre Wirtschaft kurzfristig zu schützen, möge die Welt dabei zugrunde gehen? Oder etwa in dem Geschiebe und Gerangel um die Seveso-Fässer: wo überall mag Gift aus der Chemie noch auftauchen? Ganz zu schweigen von den Milliarden und Abermilliarden, die für Rüstung und Rüstungsforschung (dazu zählen wir auch die Forschungsaufwendungen im Bereich der Kernfusion) ausgegeben werden: Finanzierung des Todes?

Und dennoch: wir beschränken uns ganz und gar nicht auf Kritik, aufs Neinsagen, wir sagen sehr laut und deutlich «Ja» zu allen Denkanstössen, Visionen und konkreten Projekten, die in die Zukunft weisen, die eine Welt jenseits der Umweltzerstörung, der Zerrissenheit, der blinden Verschwendung aufzeigen. Es gibt genügend Literatur darüber, es gibt positive Zukunftsbilder, aber diese werden von jenen verschwiegen, die uns als Gefahr betrachten: denn diese Zukunftsbilder haben eine bestechende Eigenschaft: man beginnt sich nach dieser Welt zu sehnen. Und einzelne, an den Rändern, wagen den Aufbruch, andere folgen: die «Gesellschaft der Genies und Dilettanten», die Michael Grupp beschreibt – könnte die nicht ganz allmählich Form annehmen? Befinden wir uns nicht bereits mitten in diesem Aufbruch? Und vielleicht schickt der Bundesrat tatsächlich einmal seine «Experten» in die Ferien (leider können wir keine grosszügigen Spanienreisen finanzieren wie die Atomlobby, sonst würden wir uns gerne als Sponsor zur Verfügung stellen) und setzt sich mit Oekologen und Umweltschützern an den Tisch, um ihnen zuzuhören, wie dies Werner Geissberger träumt. So entmutigend die täglichen Nachrichten über die fortschreitende Umweltzerstörung sind, so ermutigend sind die Nachrichten aus dem Lande der Zukunft: Gruppen, die sich zusammenschliessen, die Neues wagen, auch wenn sie zuerst belächelt werden, Menschen, die beharrlich und experimentierfreudig sind.

«Nach einer Zeit des Zerfalls kommt die Wendezeit... Es gibt Bewegung... Es ist eine natürliche Bewegung, die sich von selbst ergibt. Darum ist sie Umgestaltung des Alten auch ganz leicht. Altes wird abgeschafft, Neues wird eingeführt, beides entspricht der Zeit und bringt daher keinen Schaden.» Dieser Spruch aus dem I Ging, steht am Anfang von Fritjof Capras Buch «Zeitwende». Wir befinden uns in einer solchen Zeitwende, und weil wir zum Alten, Starren Nein sagen, werden wir als Neinsager verschrien – dass wir uns bereits dem Neuen zugewandt haben, zu dem wir Ja sagen, wollen jene nicht wahrhaben, denen es an Vorstellungskraft mangelt, da sie noch im Alten verhaftet sind.

Ruth Michel

INHALT

«SAURER REGEN»: WARTE NUR, BALDE...

Eindrücke nach einem Augenschein im Wald von Möhlin, anlässlich der SES-Jahresversammlung 1983.

2

UTOPIE I: GENIES UND DILETTANTEN

Wie könnte die Entwicklung zurück auf menschlichere Masse, in umweltgerechtere Produktions- und menschengerechtere Arbeitsbedingungen aussehen? Michael Grupp stellt einen möglichen Weg vor.

6

UTOPIE II: OEKOTOPIA HELVETICA

Veränderungen müssen auch in den erstarrten politischen Überbau eindringen: dies geschah im Jahre 1984, als der Bundesrat alle «Fachexperten» in die Ferien schickte und die Oekologen mit dem Planen von «Oekotopia Helvetica» beauftragte. Eine Utopie von Werner Geissberger.

11

12 FRAGEN ZUR KERNFUSION

Nachdem in «Energie und Umwelt» Nr. 1/83 die ersten fünf Fragen zur Kernfusion abgedruckt wurden, folgen hier nun die restlichen sieben.
Frager: Jochen Benecke.

14

SEVESO IST ÜBERALL

In Deponien, auf Hinterhöfen und in Lagerhallen ticken Zeitbomben: versteckte und vergessene Chemieabfälle. Seveso machte uns darauf aufmerksam – ein Umweltschutzgesetz, das der Chemielobby eindeutige Schranken weist, sollte hier abhelfen. Toya Maissen äussert ihre Sorgen darüber – und ihre Zweifel daran.

21

OEKONOMISCHES DENKEN HEUTE UND MORGEN

Wir respektieren die Gesetzmässigkeiten des geschlossenen Systems Erde nicht mehr und verschwenden Rohstoffe, als sei der Vorrat unendlich. Welche falschen oekologischen Annahmen dahinterstehen und wie man sie bekämpfen sollte beschreibt Pierre Lehmann.

23

RUBRIKEN

ENERGIESZENE 4

DAS GUTE BEISPIEL 18

LESENSWERTES 22

DIE SEITE DER
«ANDEREN SEITE» 24